

BONN



TAGESTIPP

Ein Porträt des „Deutschen Herbstes“ hat die Autorin Tanja Kinkel mit ihrem Roman „Schlaf der Vernunft“ geschrieben. Im Mittelpunkt stehen eine ehemalige, zeitgleich mit der RAF-Auflösung begnadigte Terroristin und deren Tochter, aber auch Opfer der „Rote Armee Fraktion“. Tanja Kinkel liest heute um 20 Uhr bei Thalia Metropol (Markt 24) aus ihrem Buch. Der Eintritt kostet acht, ermäßigt fünf Euro.

Das Leben wieder in den Griff bekommen

Verein für Gefährdetenhilfe unterstützt Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten

VON WOLFGANG KIRFEL

BONN. Ihr Klientel sind Menschen in „besonderen sozialen Schwierigkeiten“, wie es im Gesetzestext heißt. Sie bekommen ihren Alltag nur mit Mühe geregelt, sind arbeitslos, haben Schulden oder Drogenprobleme und stehen kurz davor, ihre Wohnung zu verlieren oder sind bereits obdachlos. Und weil deren Zahl wohl eher zu als abnimmt, baut der Verein für Gefährdetenhilfe (VFG) sein Hilfsangebot in Form des Ambulanten Betreuten Wohnens weiter aus. Dazu wurden jüngst neue Büroräume in der Endenicher Allee 130 bezogen. Dort haben die Mitarbeiter mehr Räume als am alten Standort Am Dickobskreuz.

„In der Anfangszeit 2012 kümmerten sich zwei Sozialarbeiter um sieben Klienten. Jetzt betreuen fünf Mitarbeiter rund 40 Hilfsbedürftige“, erklärte der stellvertretende Leiter der Einrichtung, Tobias Christlieb. „Die Welt wird komplexer, komplizierter und schwieriger. Das führt zu einem steigenden Bedarf bei unseren Klienten“, so Christlieb. Oft würden die Menschen von Sozialberatungsstellen, Wohlfahrtsverbänden oder Stadtteilbüros an die VFG weitervermittelt. Deren Mitarbeiter besuchen dann die Menschen zu Hause und unterstützen sie beim Aufbau einer Tagesstruktur, helfen beim Umzug in neue



In einem ersten Beratungsgespräch lässt sich Tobias Christlieb zunächst die Probleme seiner Klienten schildern. (Foto: Meike Böschmeyer)

Wohnungen, begleiten sie bei Arztbesuchen oder bei Terminen auf Ämtern und vermitteln spezielle Hilfsangebote von Sucht- oder Schuldnerberatungen. Dafür stehen den Helfern pro Klient wöchentlich zwei Stunden zur Verfügung. „Das ist im Vergleich zu anderen Hilfsmaßnahmen relativ

viel Zeit“, betont Christlieb. Die Beratungen finden in den Wohnungen der Klienten statt, nur in Ausnahmefällen oder bei akuten Schwierigkeiten trifft man sich in den Räumen des VFG. Außergewöhnlich an dem Projekt sei auch, dass man mit den Hilfesuchenden ein Jahr und länger zusam-

menarbeite. Diese Kontinuität sei sehr wichtig. In Hilfeplänen legen die Klienten ihre Ziele für ein Jahr fest.

Der Hilfsbedarf sei je nach Problemlage sehr unterschiedlich. „In vielen Fällen ist der Wohnraum verwahrlost“, berichtet der stellvertretende Geschäftsführer. So wie bei der

älteren Frau, die durch eine Scheidung aus der Bahn geworfen worden war, aber noch jeden Tag zur Arbeit ging. „Da sah es zu Hause schlimm aus“, erinnert sich Christlieb. Zunächst werde versucht, die drängendsten Probleme zu beseitigen. Danach könne man den Ursachen auf den Grund

gehen. Ziel aller Bemühungen sei es, dass die Menschen wieder eigenständig und ohne fremde Hilfe klarkommen. Die Erfolgsquote lasse sich nur schwer abschätzen. „Wenn die Betreuung abgeschlossen ist, weiß man nie, wie es mit dem Klienten weitergeht“, erklärte Nelly Grunewald, Geschäftsführerin des VFG. Bislang sei es aber erst einmal vorgekommen, dass ein Hilfesuchender nach dem Ende seiner Betreuung später wiedergekommen sei. Wenn nötig, würden die Menschen auch länger als ein Jahr unterstützt.

Finanziert vom LVR

Dem 47-jährigen Gerd M. hat die Hilfe etwas gebracht: „Dank der Unterstützung des Ambulanten Betreuten Wohnens ist es mir gelungen, mein Leben wieder in den Griff zu bekommen. Ich werde in jeder Beziehung unterstützt, habe eine ausfüllende Beschäftigung und neue Ziele.“

Finanziert wird das Ambulante Betreute Wohnen für Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten vom Landschaftsverband Rheinland (LVR). „Den Bedarf müssen wir dem LVR in jedem Einzelfall nachweisen“, sagte Christlieb. Nicht jedem könne sofort geholfen werden: „Es gibt Wartelisten.“